

Meißner und Dresdener Urkunden der nun zugänglich gewordene Nachtrag zu obigem ersten Bande publizirt war, ergab es sich als Nothwendigkeit, vor dem Beginn des Druckes der Fortsetzung des Codex zunächst an eine Revision der Archive zu Lauban und Baugen zu gehen, um nicht abermals nach Umständen durch verschiedene Nachträge die chronologische Reihenfolge der publizirten Urkunden zu unterbrechen. Daß in Lauban mehr zu finden sei, als man vermuthet hatte, ergaben die von unserem geschätzten Mitgliede Herrn Privatgelehrten Janke hieselbst unterm 21. April 1854 überreichten Abschriften von uns bis dahin nicht bekannten Urkunden des Jungfrauenklosters Mariae Magdalenaee de poenitentia.

Nachdem die diesfalls erforderlichen Schritte sowohl beim Magistrate als bei der Propstei zu Lauban geschehen und vom Magistrate unterm 22. Mai, vom Herrn Propst Unter unterm 28. Juni 1854 die resp. Genehmigung eingegangen war, wurde unterm 29. Juni 1854 und unterm 20. März 1855 Seitens des Repräsentanten- und Beamtenkollegiums dem Sekretär die Vollmacht ertheilt, die Untersuchungen in Lauban zu beginnen und durch den Beschluß vom 20. März 1855 diese Ermächtigung auf das Archiv des Domkapitels zu Budissin ausgedehnt, dessen unumschränkte Benutzung auch nach dem Tode des sel. Bischofs Dittrich, der damalige Stellvertreter des noch nicht gewählten Defanes, Herr Senior Schmole (durch eine Zuschrift vom 4. Mai 1854) Namens des hochwürdigen Domkapitels auszusprechen die Güte gehabt hatte.

Ich benutzte die Monate Mai und Juni d. J. dazu, die betreffenden Aufgaben zu lösen, und begab mich deshalb am 6. Mai c. nach Lauban.

Ich fing demnächst mit den Urkunden des Jungfrauenklosters an, welche mir der Herr Propst Unter mit großer Zuvorkommenheit vorlegte. Das Stift Mariae Magdalenaee de poenitentia, i. J. 1320 durch Herzog Heinrich von Sauer begründet, dessen Mutterkloster das Jungfrauenkloster gleichen Ordens zu Raumburg a. D. und wie das Laubaner nach der Regel des heil. Augustinus ausgesetzt ist, hat verhältnißmäßig wenig begütert deshalb auch die Habsucht weniger erregt, als die reichen Cistercienser-Jungfrauen-Stifte Marienthal und Marienstern; es kam des-